

Studiengang	Betriebswirtschaft
Fach	Allgemeine BWL I
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	BW-ABW-P12-031213
Datum	13.12.03

Bezüglich der Anfertigung Ihrer Arbeit sind folgende Hinweise verbindlich:

- Verwenden Sie ausschließlich das vom Aufsichtführenden **zur Verfügung gestellte Papier** und geben Sie sämtliches Papier (Lösungen, Schmierzettel und nicht gebrauchte Blätter) zum Schluss der Klausur wieder bei Ihrem Aufsichtführenden ab. Eine nicht vollständig abgegebene Klausur gilt als nicht bestanden.
- Beschriften Sie jeden Bogen mit Ihrem **Namen und Ihrer Immatrikulationsnummer**. Lassen Sie bitte auf jeder Seite 1/3 ihrer Breite als Rand für Korrekturen frei und nummerieren Sie die Seiten fortlaufend. Notieren Sie bei jeder Ihrer Antworten, auf welche Aufgabe bzw. Teilaufgabe sich diese bezieht.
- Die Lösungen und Lösungswege sind in einer für den Korrektanten **zweifelsfrei lesbaren Schrift** abzufassen. Korrekturen und Streichungen sind eindeutig vorzunehmen. Unleserliches wird nicht bewertet.
- Bei numerisch zu lösenden Aufgaben ist außer der Lösung stets der **Lösungsweg anzugeben**, aus dem eindeutig hervorzugehen hat, wie die Lösung zustande gekommen ist.
- Zur Prüfung sind bis auf Schreib- und Zeichenutensilien ausschließlich die nachstehend genannten Hilfsmittel zugelassen. Werden **andere als die hier angegebenen Hilfsmittel verwendet oder Täuschungsversuche festgestellt**, gilt die Prüfung als nicht bestanden und wird mit der Note 5 bewertet.

Die Klausur bietet einen **Wahlbereich** (Aufgaben W7 bis W10), in dem **nur zwei Aufgaben** zur Lösung ausgewählt werden sollen. Werden mehr Aufgaben gelöst, kommen nur die ersten beiden Aufgaben in die Bewertung.

Bearbeitungszeit:	90 Minuten
Aufgaben:	10 insgesamt, davon 8 zu lösen
Höchstpunktzahl:	- 100 -

Hilfsmittel:	- HFH-Taschenrechner - Formelsammlung WMT der HFH
---------------------	--

Bewertungsschlüssel

	Gruppe 1: Alle Aufgaben sind zu lösen						Wahlbereich: Von den Aufgaben W7 bis W10 sind nur zwei zu lösen.				Σ	Note
	1	2	3	4	5	6	W7	W8	W9	W10		
max. Punktzahl	10	10	10	10	10	10	20	20	20	20	100	

Notenspiegel

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Aufgaben der Gruppe 1

Alle 6 Aufgaben sind zu bearbeiten!!!

Aufgabe 1: Grundlagen

10 Punkte

Der Betrieb ist das Erfahrungsobjekt der Betriebswirtschaftslehre.

- a) Charakterisieren Sie den Betrieb in einer Marktwirtschaft anhand detaillierter Bestimmungsfaktoren! 3 Pkte.
- b) Erläutern Sie die wesentlichen materiellen und finanziellen Ströme, mit denen ein Betrieb mit seiner Umwelt verbunden ist! 7 Pkte.

Aufgabe 2: Rechtsformen

10 Punkte

Sie arbeiten in einer Unternehmensberatung und beschäftigen sich vor allem mit der Beratung potenzieller Gründer.

- a) Nennen Sie drei Argumente, um einen Gründer davon zu überzeugen, dass er sich mindestens einen Mit-Gesellschafter sucht. 6 Pkte.
- b) Ein Ratsuchender beabsichtigt einen Großhandel mit Baumaterialien zu gründen. Er hat 10.000 € Eigenkapital zur Verfügung und sucht Partner. Begründen Sie, ob er folgende Rechtsformen wählen kann bzw. unter welchen Bedingungen sie in Frage kämen: BGB-Gesellschaft, KG, GmbH! 4 Pkte.

Aufgabe 3: Unternehmenszusammenschlüsse

10 Punkte

Unternehmensverbindungen haben im Zusammenhang mit der Globalisierung einen Bedeutungszuwachs erfahren.

- a) Nennen Sie vier Ziele von Unternehmenszusammenschlüssen. 4 Pkte.
- b) Grenzen Sie die Begriffe Fusion, Konzern und Kartell als Form von Unternehmenszusammenschlüssen voneinander ab! 6 Pkte.

Aufgabe 4: Produktionsfaktoren

10 Punkte

Nennen Sie die Teilfunktionen sowie die Grundsatzaufgabe der Materialwirtschaft und Maßnahmen zur Realisierung der Grundsatzaufgabe.

Aufgabe 5: Personalarbeit

10 Punkte

Kennzeichnen Sie die Bereiche personalwirtschaftlicher Arbeit im Unternehmen in ihren wesentlichen Aufgaben und erläutern Sie Leitlinien für die Gestaltung der Personalarbeit!

Aufgabe 6: Liquidität/Finanzierung**10 Punkte**

Nehmen Sie zu folgender Aussage kritisch Stellung und begründen Sie Ihre Position ausführlich, indem Sie auf die Begriffe ‚Eigenkapital‘, ‚Liquidität‘ und ‚traditionelle Finanzierungsregeln‘ Bezug nehmen:

“Eine fünfzigprozentige Finanzierung mit Eigenkapital sichert die Liquidität eines Unternehmens und entspricht damit den unternehmerischen Zielstellungen.“

Aufgaben der Gruppe 2:

Aus den folgenden 4 Aufgaben sind nur 2 auszuwählen und zu bearbeiten!!!

Aufgabe W7: Investitionen**20 Punkte**

Ein Verschleißteil kann aus hochwertigem Kunststoff im Spritzgussverfahren hergestellt oder aus Chromstahl gedreht werden.

Die beiden möglichen Herstellungsverfahren verursachen unterschiedliche Kosten:

Kosten der Verfahren	Kunststoffverarbeitung	Metallverarbeitung
Fixkosten pro Monat	18. 000,00 €	7. 000,00 €
proportionale Stückkosten	8,00 €	12,00 €

- a) Stellen Sie das Produktionsverfahren fest, bei dem der höchste Gewinn erzielt wird, wenn unser Großabnehmer bereit ist, 3. 000 Stück pro Monat zu einem Preis von 15, 00 € pro Stück abzunehmen. 6 Pkte.
- b) Ermitteln Sie, bei ab welcher Stückzahl der Betrieb mit dem jeweiligen Verfahren in die Gewinnzone eintritt, und werten Sie das Ergebnis! 6 Pkte.
- c) Führen Sie einen Kostenvergleich für die o.g. Menge durch, errechnen Sie die kritische Menge, überprüfen und werten Sie das Ergebnis! 8 Pkte.

Aufgabe W8: Finanzierung**20 Punkte**

- a) Erläutern Sie die Gemeinsamkeit und den Unterschied zwischen Kreditwürdigkeit und Kreditsicherheit! 5 Pkte.
- b) Vergleichen Sie ein Festdarlehen, ein Tilgungsdarlehen und ein Annuitätendarlehen hinsichtlich der Entwicklung des Kapitaldienstes miteinander. Ist der Kapitaldienst als einziges Kriterium bei der Entscheidung für eine Darlehensart ausreichend? 7 Pkte.
- c) Grenzen Sie den Effektivzins vom Nominalzins ab! Welche Auswirkungen auf den Effektivzins haben 8 Pkte.
- die Erhöhung von Bearbeitungsgebühren für Kreditverträge bei den Geschäftsbanken und
 - die Erhöhung des Auszahlungskurses eines Darlehens auf den Effektivzins!

Aufgabe W9: Marketing**20 Punkte**

- a) Erläutern Sie umfassend die Entwicklung des Marketing sowie die dieser Entwicklung zu Grunde liegenden Ursachen und beziehen Sie dabei die Anwendungsbereiche des Marketing ein! 8 Pkte.
- b) Stellen Sie den Marketing-Mix im Überblick dar, indem Sie für jedes Instrument einige Beispiele benennen! 12 Pkte.

Aufgabe W10: Personalentwicklung**20 Punkte**

Bildungsprozesse dauern heute lebensbegleitend an und man spricht vom ‚lebenslangen Lernen‘. Innerhalb der betrieblichen Personalentwicklung haben sie daher auch einen erheblichen Bedeutungszuwachs erfahren.

- a) Charakterisieren Sie die Zielbereiche betrieblicher Bildungsarbeit mit ihren Maßnahmen! 14 Pkte.
- b) Welche Kontrollbereiche umfasst die Kontrolle in der Personalentwicklung? Was versteht man unter Lernerfolg und Transfererfolg und wodurch ist eine Erfolgskontrolle möglich? 6 Pkte.

Viel Erfolg!

Studiengang	Betriebswirtschaft
Fach	Allgemeine BWL I
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	BW-ABW-P12-031213
Datum	13.12.03

Für die Bewertung und Abgabe der Prüfungsleistung sind folgende Hinweise verbindlich vorgeschrieben:

- Die Vergabe der Punkte nehmen Sie bitte so vor wie in der Korrekturrichtlinie ausgewiesen. Eine summarische Angabe von Punkten für Aufgaben, die in der Korrekturrichtlinie detailliert bewertet worden sind, ist nicht gestattet.
- Nur dann, wenn die Punkte für eine Aufgabe nicht differenziert vorgegeben sind, ist ihre Aufschlüsselung auf die einzelnen Lösungsschritte Ihnen überlassen.
- Stoßen Sie bei Ihrer Korrektur auf einen anderen richtigen Lösungsweg, dann nehmen Sie bitte die Verteilung der Punkte sinngemäß zur Korrekturrichtlinie vor.
- Rechenfehler sollten grundsätzlich nur zu Abwertung eines Teilschritts führen. Wurde mit einem falschen Zwischenergebnis richtig weiter gerechnet, so erteilen Sie die hierfür vorgesehenen Punkte ohne weiteren Abzug.
- Sollte ein Prüfling im Wahlbereich beide Aufgaben bearbeitet haben, so ist nur die erste zur Bewertung heranzuziehen.
- Ihre Korrekturhinweise und Punktbewertung nehmen Sie bitte in einer zweifelsfrei lesbaren Schrift vor: Erstkorrektur in **rot**, evtl. Zweitkorrektur in **grün**.
- Die von Ihnen vergebenen Punkte und die daraus sich gemäß dem nachstehenden Notenschema ergebene Bewertung tragen Sie in den Klausur-Mantelbogen sowie in die Ergebnisliste ein.
- Gemäß der Diplomprüfungsordnung ist Ihrer Bewertung folgendes Notenschema zu Grunde zu legen:

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100 - 95	94,5 - 90	89,5 - 85	84,5 - 80	79,5 - 75	74,5 - 70	69,5 - 65	64,5 - 60	59,5 - 55	54,5 - 50	49,5 - 0

- Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

05. Januar 2004

an Ihr Studienzentrum ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der angegebene Termin **ist unbedingt einzuhalten**. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen eine Terminüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich Ihrem Studienzentrumsleiter anzuzeigen.

BEWERTUNGSSCHLÜSSEL

	Gruppe 1: Alle Aufgaben sind zu lösen						Wahlbereich: Von den Aufgaben W7 bis W10 sind nur zwei zu lösen.				Σ	Note
	1	2	3	4	5	6	W7	W8	W9	W10		
max. Punktzahl	10	10	10	10	10	10	20	20	20	20	100	

Lösung Aufgabe 1: Grundlagen	10 Punkte
-------------------------------------	------------------

- a) **BWL I/ SB 1/ S. 13 Abb. 1.5**
Bestimmungsfaktoren, die abhängig sind von der Marktwirtschaft als spezieller Wirtschaftsordnung, sind
- Selbstbestimmung des Wirtschaftsplanes (Autonomieprinzip) 1 Pkt.
 - Erwerbswirtschaftliches Prinzip (Gewinnmaximierung) 1 Pkt.
 - Prinzip des Privateigentums. 1 Pkt.
- b) **BWL I/ S. 14 ÜA 1.5 bzw. S. 45**
Zwei Arten von Strömen verbinden den Betrieb mit seiner Umwelt: materielle und finanzielle. 0,5 Pkte
Wesentliche materielle Ströme sind mit dem Zufluss an Produktionsfaktoren (Arbeitskräfte, Betriebsmittel, Material) und dem Abfluss von Fertigerzeugnissen verbunden. 0,5 Pkte.
Wesentliche finanzielle Ströme ergeben sich aus dem Zufluss von den Geld- und Kapitalmärkten, von Fördermitteln vom Staat und den Erlösen aus den verkauften Erzeugnissen. 1 Pkt.
Finanzielle Ströme verlassen das Unternehmen zur Bezahlung beschaffter Betriebsmittel und des Materials sowie zur Entlohnung der Mitarbeiter, Rückzahlungen, Abflüssen von Rückzahlungen für Kredite und Zinsen sowie Gewinnentnahmen. 2,5 Pkte.
2,5 Pkte.

Lösung Aufgabe 2: Rechtsformen	10 Punkte
---------------------------------------	------------------

- a) **BWL I/ SB 1/ S. 24 ff.**
Argumente könnten lauten: 3 x 2 Pkte.
- durch eine weitere Person besteht die Chance sich die gerade anfänglich sehr hohe Belastung zu teilen und zusätzliche Fachkenntnisse einzubringen
 - die Eigenkapitalbasis wird höher
 - durch einen weiteren Gesellschafter kann auch die Fremdkapitalbeschaffung günstiger sein, sofern dieser Sicherheiten stellt
 - Risiko verteilt sich auf zwei Personen
- b) **BWL I/ SB 1/ S. 24 ff.**
BGB-Gesellschaft nicht, da es sich um die Ausübung eines Handelsgewerbes handelt. 1 Pkt.
KG prinzipiell ja, wenn er mindestens noch einen Gesellschafter findet, der als Kommanditist eine Einlage leistet und nicht das Unternehmen führen will. 2 Pkte.
GmbH nur mit zusätzlichem Partner möglich, da Mindestkapital noch nicht zur Gründung ausreicht. 1 Pkt.

Lösung Aufgabe 3: Unternehmenszusammenschlüsse	10 Punkte
---	------------------

BWL I/ SB 1/ 37 ff.

- | | | |
|----|---|------------|
| a) | Als Ziele können genannt werden: | 4 x 1 Pkt. |
| | – Erhöhung der Wirtschaftlichkeit der verbundenen Betriebe; | |
| | – Erschließung von Rationalisierungseffekten; | |
| | – Verbesserung der Marktstellung gegenüber Abnehmern, Lieferanten und potenziellen Kapitalgebern; | |
| | – Verringerung des Risikos für den einzelnen Betrieb durch Verteilung des Risikos auf mehrere Wirtschaftseinheiten; | |
| | – Erhöhung der wirtschaftlichen Macht. | |
| b) | | |
| | – Kartell ist eine Kooperationsform – Konzern und Fusion sind Konzentrationsformen. | 1 Pkt. |
| | – Im Kartell bleiben die rechtliche und wirtschaftliche Selbstständigkeit der beteiligten Betrieb erhalten, die wirt. Selbstständigkeit wird nur auf einem bestimmten Gebiet eingeschränkt. | 2 Pkt. |
| | – Der Konzern besteht aus rechtl. selbstständigen Betrieben, deren wirtschaftl. Selbstständigkeit eingeschränkt wird. | 1,5 Pkte. |
| | – Bei der Fusion geben die beteiligten Betriebe ihre rechtl. und wirtl. Selbstständigkeit auf. | 1,5 Pkte. |

Lösung Aufgabe 4: Produktionsfaktoren	10 Punkte
--	------------------

BWL I/ SB 3/ S. 6 ÜA 1.1 und 1.2

Die materialwirtschaftlichen Teilfunktionen sind

- | | | |
|---|---|-----------|
| - | die Disposition, | 0,5 Pkte. |
| - | der Einkauf, | 0,5 Pkte. |
| - | die Lagerung, | 0,5 Pkte. |
| - | die Verteilung und | 0,5 Pkte. |
| - | die Entsorgung des Produktionsfaktors Material. | 0,5 Pkte. |

Die Maßnahmen zur Umsetzung der Grundsatzaufgabe, die in der Stärkung des strategischen und operativen Potenzials der Unternehmung besteht, sind: 1 Pkt.

- | | | |
|---|---|-----------|
| - | permanente Einflussnahme auf F/E für einen sparsamen Materialeinsatz und die Nutzung der wissenschaftl. Ergebnisse der Werkstofftechnik | 2 Pkte. |
| - | kostensenkende Gestaltung der Arbeitsteilung zwischen den Material- u. Teilelieferanten, den Verkehrsträgern, den Entsorgungsbetrieben und der eigenen Produktion | 2 Pkte. |
| - | logistische Gestaltung des außer- und innerbetrieblichen Materialflusses | 1,5 Pkte. |
| - | Durchsetzung geschlossener Kreisläufe in Verbindung mit Recycling. | 1 Pkt. |

Lösung Aufgabe 5: Personalarbeit**10 Punkte**

ABWL I/ SB 6/ S. 47 bzw. 49/ 50 ÜA 5 bzw. 7

- | | |
|--|------------|
| (1) Personalplanung (Planung von Personalbedarf, -bestand, -beschaffung, -einsatz, -freisetzung und -entwicklung sowie der Personalkosten) | 6 x 1 Pkt. |
| (2) Personalbedarfsdeckung und -anpassung (Maßnahmen der Personalbeschaffung und -freisetzung) | |
| (3) Personalentwicklung (Qualifizierungsmaßnahmen und Organisationsentwicklung) | |
| (4) Personaleinsatz (Arbeitszeitmanagement und Zuordnung des verfügbaren Personals zu Organisationseinheiten) | |
| (5) Leistungserhaltung und -förderung (Entgeltpolitik, Betriebliches Vorschlagswesen, Betriebliche Sozialarbeit) | |
| (6) Personalinformationssystem (Führung der Personaldaten, Personalbeurteilung und -controlling) | |

Es gibt keine „Patentrezepte“ in der Personalarbeit, aber wichtige Kriterien für die Gestaltung der Personalarbeit:

- | | |
|---|------------|
| - Kundenorientierung aufgrund der Servicefunktion des Personalbereiches, | 4 x 1 Pkt. |
| - Sicherung der Abstimmung von Unternehmens- und Personalstrategie, | |
| - Wirtschaftlichkeit der Personalarbeit | |
| - Flexibilität im Sinne raschen Reagierens auf neue Anforderungen an das Unternehmen und die eigene Arbeit. | |

Lösung Aufgabe 6: Liquidität/ Finanzierung**10 Punkte**

Hinter dieser Formulierung stecken drei richtige Denkansätze:

- | | |
|--|-----------|
| (1) Liquidität im Sinne einer jederzeitigen als notwendige Voraussetzung, damit das Unternehmen seinen Leistungsprozess planmäßig durchführen kann und damit die anderen Ziele, insbesondere Gewinnmaximierung (=Rentabilitätsziel), erreichen kann. | 2,5 Pkte. |
| (2) Die besondere Bedeutung des Eigenkapitals in der Finanzierung, da es i.d.R. unbefristet zur Verfügung steht und keine Zinsen verursacht und auch nicht zurück gezahlt werden muss wie das Fremdkapital (eben auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten). | 2,5 Pkte. |
| (3) Die Kapitalstrukturregeln, die davon ausgehen, dass ein Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital von 1 : 1 in der strengen Fassung bzw. 1 : 2 die Gewähr bietet für die Sicherung der Liquidität. | 2,5 Pkte. |

Wertung: 2,5 Pkte.

Eine solide und ausreichende Finanzierung, eben auch mit Eigenkapital, bietet eine gute Voraussetzung der Sicherung künftiger Liquidität, ist allerdings keine Garantie dafür. Es muss auch beachtet werden, dass eine Finanzierung mit Eigenkapital auch eine kostspieligere Alternative als mit Fremdkapital sein kann und die zusätzliche Aufnahme von Fremdkapital sich unter bestimmten Voraussetzungen rentabilitäts erhöhend auswirken kann. Darüber hinaus hängt das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital von weiteren Faktoren, wie z.B. der Branche, der Unternehmensgröße, der Rechtsform u.a., ab.

Lösung Aufgabe W7: Investitionen	20 Punkte
---	------------------

BWL I / SB 9 / S. 42 ff.

a) Berechnung des Gewinns bei Produktion von 3.000 Stck.:

Kunststoffverarbeitung:

$$(3.000 \text{ Stck.} \cdot 15 \text{ €/ Stck.}) - (18.000 \text{ €} + (3.000 \text{ Stck.} \cdot 8 \text{ €/ Stck.})) = 45.000 \text{ €} - 42.000 \text{ €} = 3.000,-- \text{ €}$$

3 Pkte.

Metallverarbeitung:

$$(3.000 \text{ Stck.} \cdot 15 \text{ €/ Stck.}) - (7.000 \text{ €} + (3.000 \text{ Stck.} \cdot 12 \text{ €/ Stck.})) = 45.000 \text{ €} - 43.000 \text{ €} = 2.000,-- \text{ €}$$

3 Pkte.

Der Gewinn ist bei der Kunststoffverarbeitung um 1.000,-- € höher.

b) Berechnung des Break-Even-Point:

Kunststoffverarbeitung:

$$X = \frac{\text{Fixkosten} \cdot \text{ges.}}{(\text{Stck. preis} - \text{variable Stck. kosten})} = \frac{18.000}{(15 - 8)} = 2.571,4 = ab 2.572$$

2 Pkte.

Metallverarbeitung:

$$X = \frac{7.000}{(15 - 12)} = 2.333,3 = ab \cdot 2.334 \cdot \text{Stck.}$$

2 Pkte.

Bei der Metallverarbeitung wird die Gewinnzone bei einer kleineren Stückzahl erreicht. Falls für die 3.000 Stck. der eine Großabnehmer keine Abnahme garantieren kann, ist das Risiko einer Fehlentscheidung sehr hoch und es müsste sich das Unternehmen eventuell doch für die Metallverarbeitung entscheiden.

2 Pkte.

c) Kostenvergleich und Berechnung der kritischen Menge:Kunststoffverarbeitung:

$$\text{Ges.kosten} = 18.000 \text{ €} + (3.000 \text{ Stck.} \cdot 8 \text{ €/ Stck.}) = 42.000 \text{ €}$$

1 Pkt.

Metallverarbeitung:

$$\text{Ges.kosten} = 7.000 \text{ €} + (3.000 \text{ Stck.} \cdot 12 \text{ €/ Stck.}) = 43.000 \text{ €}$$

1 Pkt.

Berechnung der kritischen Menge:

2 Pkte.

$$X_{kr} = \frac{18.000 \text{ Euro} - 7.000 \text{ Euro}}{12 \text{ Euro / Stck} - 8 \text{ Euro / Stück}} = \frac{11.000 \text{ Euro}}{4 \text{ Euro}} = 2.750 \text{ Stück}$$

Überprüfung des Ergebnis durch Berechnung der Kosten für jedes Verfahren bei 2.750 Stck.:

Kunststoffverarbeitung:

$$\text{Ges.kosten} = 18.000 \text{ €} + (2.750 \text{ Stck.} \cdot 8 \text{ €/ Stck.}) = 40.000 \text{ €}$$

1 Pkt.

Metallverarbeitung:

$$\text{Ges.kosten} = 7.000 \text{ €} + (2.750 \text{ Stck.} \cdot 12 \text{ €/ Stck.}) = 40.000 \text{ €}$$

1 Pkt.

Die kritische Menge wird vor der geplanten Auslastung von 3.000 Stck. erreicht. Wenn die Auslastung immer bei mindestens 2.750 Stck. liegt, bleibt die Kunststoffverarbeitung das günstigste Verfahren. Es besteht aber die Gefahr einer Fehlentscheidung, falls der Großabnehmer sich zurückzieht und die Produktionszahlen sinken, weil dann die Metallverarbeitung das günstigere Verfahren ist. Es erhärten sich die Hinweise beim Break-Even-Point.

2 Pkte.

Lösung Aufgabe W8: Finanzierung	20 Punkte
--	------------------

- a) BWL I/ SB 10/ S. 47 bzw. S. 61 ÜA 1.7
- Beide dienen der Reduzierung des Risikos beim Kreditgeber. 1 Pkt.
- Die Kreditwürdigkeit bezieht sich auf die persönlichen (rechtl., fachlichen und sozialen) Eigenschaften des Kreditnehmers, auf die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage des kreditnachfragenden Unternehmens sowie die Tragfähigkeit des Unternehmenskonzeptes. 2 Pkte.
- Kreditsicherheiten beziehen sich auf verwertbare Vermögensgegenstände des Unternehmens oder Dritter für den Fall nachhaltiger Zahlungsprobleme des Kreditnehmers. 2 Pkte.
- b) BWL I/ SB 10/ S. 20 ff.
- Verlauf des Kapitaldienstes = Verlauf von Zins und Tilgung (=Annuität):
- Festdarlehen: 1 Pkt.
- während der Laufzeit werden nur Zinsen gezahlt
 - Tilgung erfolgt erst in einer Summe zum Ende der Laufzeit
- Tilgungsdarlehen: 2 Pkte.
- jährlicher Tilgungsbetrag ist gleichbleibend
 - Zusammensetzung der Annuität ändert sich wie folgt: Mit der steigenden Tilgungssumme bei zunehmender Laufzeit sinken die jährlichen Zinsen und damit die Annuität.
- Annuitätendarlehen: 2 Pkte.
- Annuität als Summe aus Zinsen und Tilgung bleibt über die Laufzeit konstant
 - Mit sinkendem Zinsanteil bei steigender Laufzeit steigt der Tilgungsanteil
- Als weitere Kriterien müssen einbezogen werden: 2 Pkte.
- die Auswirkungen auf die Liquiditätsbeanspruchung und
 - die Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung.
- c) BWLI / SB 10/ S. 24
- Der Nominalzins ist der vereinbarte Zinssatz. In die Ermittlung eines Effektivzinses (=tatsächlicher zu zahlender Zins) sind alle Kostenbestandteile zusätzlich zum vereinbarten Nominalzins einzubeziehen. 2 Pkte.
- Dies sind z.B. 2 Pkte.
- Disagio, 4 x 0,5
 - Bearbeitungsgebühren, Pkte.
 - Provisionen und
 - Schätzgebühren.
- Bei steigenden Bearbeitungsgebühren erhöht sich der Effektivzins und bei steigendem Auszahlungskurs sinkt der Effektivzins. 2 Pkte.

Lösung Aufgabe W9: Marketing	20 Punkte
-------------------------------------	------------------

BWL I/ SB 3/ S. 29 ff.

- a) Ursache für die Entstehung des Marketing ist die Wandlung der Märkte vom Verkäufer- zum Käufermarkt. Dadurch haben sich die Bedingungen für den Absatz von Erzeugnissen für die Unternehmen verschärft. Zunehmende Vielfalt des Angebots, zunehmender Wettbewerbsdruck und eine relative Sättigung der Bedürfnisse der Kunden fordern von Unternehmen erhöhte Verkaufsanstrengungen. 1 Pkt.
- Im Verkäufermarkt hatte der Verkäufer die günstigere Position, weil die Nachfrage größer als das Angebot war, und es besteht Nachfrageüberhang. Es herrschte Mangelwirtschaft und das Verkaufen der Produkte war folglich unproblematisch. 2 Pkte.
- Auf aktive Verkaufsaktivitäten/Maßnahmen und eine Verkaufsförderung konnte weitgehend verzichtet werden. Der Schwerpunkt der Unternehmensführung lag auf der Erweiterung der Beschaffungs- und Produktionskapazitäten. 2,5 Pkte.
- Im Käufermarkt hat der Käufer die günstigere Position. Das Angebot an Gütern und Dienstleistungen ist größer als die Nachfrage. Der Kunde kann aus einer Vielfalt von Produkten auswählen. Dadurch wird der Verkauf der Produkte für Unternehmen schwieriger. Wenn sie unter diesen Bedingungen verkaufen wollen, müssen sie umfangreiche Aktivitäten entwickeln, um ihre Produkte im Markt zu platzieren und bekannt zu machen. Der Absatz wird zu einem Engpassbereich in den Unternehmen. Die Anwendungsbereiche des Marketing waren zuerst der Konsumgüter- und Investitionsmarkt. Inzwischen hat sich das Marketing auch als notwendig im Dienstleistungsmarkt und im Non-Profit-Bereich erwiesen. 2,5 Pkte.
- b) Im Marketing-Mix werden die Marketinginstrumente Produkt- und Produktionsprogrammpolitik, Kommunikationspolitik, Kontrahierungspolitik und Distributionspolitik zusammengefasst. Da sie miteinander kombiniert eingesetzt werden, spricht man vom Marketing-Mix. 0,5 Pkte.
- Produkt- und Produktionsprogrammpolitik 1 Pkt.
- Die Entwicklung des Leistungsprogramms und der Produkte selbst stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten des Unternehmens. Z.B.
- Produktinnovation 5 x 0,5
 - Produktvariation Pkte.
 - Produkteliminierung
 - Garantieleistungspolitik und
 - Kundendienst.
- Kommunikationspolitik 1 Pkt.
- Ziel ist die Beeinflussung der Kunden u.a. Teile der Öffentlichkeit eines Unternehmens. Z.B.
- Werbung 4 x 0,5
 - Verkaufsförderung Pkte.
 - Öffentlichkeitsarbeit und
 - Persönlicher Verkauf.
- Kontrahierungspolitik 1 Pkt.
- Unter Kontrahierungspolitik werden die Preispolitik und die Konditionenpolitik zusammengefasst. Z.B.
- Preispolitik: - Preisbildung sowie Strategien zur Preisfestlegung, 2 x 0,5
Preisdifferenzierung Pkte.
- Konditionenpolitik: - Rabattpolitik, Lieferungs- und Zahlungsbedingungen, Kreditpolitik

<u>Distributionspolitik</u>	1 Pkt.
Die Distributionspolitik umfasst alle Entscheidungen, die im Zusammenhang mit dem Weg eines Produktes vom Hersteller bis zum Endverbraucher stehen. Z.B.:	
– Gestaltung der Absatzwege	4 x 0,5
– Lagerung und Transport der Produkte	Pkte.
– Verpackung und	
– Auftragsabwicklung.	

Lösung Aufgabe W10: Personal	20 Punkte
-------------------------------------	------------------

a) BWL I/ SB 7/ S. 44 bzw. S. 47 ÜA 4	
Als die Zielbereiche der betrieblicher Bildungsarbeit lassen sich individuelle Bildung (1) und kollektive Bildung (2) unterscheiden.	2 x 1,5 Pkte.
(1) Individuelle Bildung umfasst die Teilbereiche Berufsausbildung, berufliche Fortbildung und berufliche Umschulung.	
(1.1) Berufsausbildung	1 Pkt.
Bei der Berufsausbildung wird der Nachwuchs für gewerbliche und kaufmännische Berufe entsprechend dem dualen System in der Grundausbildung und der Fachausbildung herangebildet.	
(1.2) Berufliche Fortbildung	
Bei der beruflichen Fortbildung wird zwischen Anpassungsfortbildung und Aufstiegsfortbildung unterschieden:	
– Anpassungsfortbildung (horizontale Mobilität der Arbeitnehmer) umfasst Maßnahmen, durch die vorhandenes Wissen und Können sowie praktizierende Verhaltensweisen von Mitarbeitern an neue technische, wirtschaftliche und soziale Bedingungen angepasst werden können.	1,5 Pkte.
– Aufstiegsfortbildung (vertikale Mobilität der Arbeitnehmer) umfasst Maßnahmen zur Förderung von Nachwuchskräften. Anhand von Laufbahnmodellen lassen sich Entwicklungschancen verdeutlichen und Fortbildungserfordernisse ableiten.	1,5 Pkte.
1.3) Berufliche Umschulung: Unter beruflicher Umschulung werden berufliche Bildungsmaßnahmen verstanden, die das Ziel haben, eine berufliche Neuorientierung zu ermöglichen, z.B. Arbeitslosen einen Wiedereinstieg ermöglichen; Umschulung von Behinderten.	1 Pkt.
(2) Kollektive Bildung	
wird erforderlich, wenn ganze Bereiche des Unternehmens neu strukturiert oder technisch neu ausgestattet werden und entsprechende Mitarbeitergruppen gemeinsam weitergebildet werden;	1 Pkt.
wichtig: rechtzeitige Einbeziehung/ Beteiligung der MA (erhöht insbes. die Akzeptanz gegenüber neuen techn. u.org. Lösungen;	1 Pkt.
ein geplanter org. Entwicklungs- u. Veränderungsprozess wird mit OE bezeichnet (typisch ist die lernende Organisation, wobei die MA des Unternehmens als Organisation aufgefasst werden), über den exakten Verlauf solcher Lernprozesse in Org. weiß die Forschg. heute noch immer recht wenig; typisches Beispiel: Qualitätszirkel	1 Pkt.
Der kollektiven Bildung sind als Teilprozesse zuzurechnen:	
2.1 Unternehmensentwicklung/Bereichsentwicklung	1 Pkt.
2.2 Organisationsentwicklung	1 Pkt.
2.3 Gestaltung der Unternehmenskultur	1 Pkt.

b) BWL I/ SB 7/ S. 44 bzw. S. 49 ÜA 9

Es sind grundsätzlich drei Kontrollbereiche in der Personalentwicklung zu unterscheiden:

- die Kostenkontrolle, 3 x 0,5
- die Erfolgskontrolle und Pkte.
- die Rentabilitätskontrolle.

Die Erfolgskontrolle richtet sich auf Entwicklungs- und Lernerfolge und Änderungen im Arbeitseinsatz und Arbeitsverhalten der Mitarbeiter. Ansatzpunkte der Erfolgskontrolle bilden das Lernfeld und das Funktionsfeld. Daher werden der Lernerfolg und der Transfererfolg kontrolliert. 1,5 Pkte.

Unter Lernerfolg versteht man den Grad der Lernzielerreichung, der durch Befragungen, Prüfungen und Tests festgestellt werden kann. 1,5 Pkte.

Der Transfererfolg ist die Umsetzung erworbener Qualifikationen im Arbeitsprozess und ist das eigentliche Ziel der Personalentwicklung. Er ist durch Befragung und durch Mitarbeiterbeurteilung im zeitlichen Abstand von der Weiterbildungsmaßnahme feststellbar, wobei die Motivation des Mitarbeiters und die äußeren Bedingungen des Arbeitens den Transfererfolg maßgeblich beeinflussen. 1,5 Pkte.